

An die Mitglieder

Berlin den 24.09.2024

Das Baukonzept von FairKultur

Bei FairKultur stehen der Mensch und die Natur im Mittelpunkt. Das Wohnen soll sich den sozialen Bedürfnissen des Menschen in seinen verschiedenen Lebensphasen anpassen können - von der Jugend über die Familiengründung bis zum Rentenalter. Dies alles eingebettet in ein ökologisches Umfeld, rund um die Immobilie und in die städtische Umgebung.

Wo immer möglich, sollen natürliche Materialien wie Holz und Naturstein verwendet werden und die Bauweise soll zeitgemäßen ökologischen Standards entsprechen, wobei die Wiederverwertung von Baumaterialien eine wichtige Rolle spielt.

Das Wohnen in FairKultur soll auch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ermöglichen. Beruflich und privat genutzte Flächen und Räume können getrennt oder kombiniert genutzt werden.

Die Integration oder Kooperation mit sozialen Einrichtungen, sei es in der Wohnanlage oder in der näheren Umgebung, ist Bestandteil der Planung einer FK-Immobilie. Baukunst als Gestaltungsmoment und "Kunst am Bau" sind Merkmale der FairKultur-Gebäude.

Individuelle Ausstattungen wie Home-Office-Lösungen, Coworking-Spaces oder Arbeitsräume in der Nachbarschaft gehören zum Baukonzept von FairKultur. Angebote wie eine "Selbstbauwerkstatt", die Möglichkeit zum "Urban Gardening" auch auf kleinstem Raum, Ladesäulen für Zweiräder und Autos sowie Unterstellmöglichkeiten für Zweiräder, sind Bausteine der FK-Immobilienplanung.

Die kommunale Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ist ebenso Bestandteil der Planung von FairKultur, wie die Anbindung an den ÖPNV und die Einbindung der regionalen Infrastruktur von Geschäften und Werkstätten sowie Kontakte zu regionalen Biobauern.

Das Bauvorhaben der FairKultur-Genossenschaft umfasst eine Vielzahl spannender Projekte, die sowohl Wohnraum als auch Kreativ- und Kulturräume schaffen sollen.

Hier einige Highlights:

Geplante Kleinbauten

Mobile Kleinbauten: Diese sollen zwischen 12 und 50 Quadratmeter groß sein und überwiegend aus Holz bestehen. Sie sind als Schnellbauten konzipiert.

Stapelbare Containerbauten: Diese temporären Wohneinheiten sind zwischen 12 und 20 Quadratmeter groß und können freistehend genutzt werden.

Wohnprojekte

Zusammenhängende Wohneinheiten: Geplant sind 2-3 Wohneinheiten in bestehenden Wohngebäuden.

Umbau und Umnutzung: Bestehende Gebäude werden umgebaut und umgenutzt.

Neubauten: Es sollen möglichst größere Neubauten vorwiegend in Holzbauweise errichtet werden.

Spezielle FairKultur-Planungen

Kunst- und Kulturräume: Dazu gehören Ateliers, Ausstellungsräume sowie ein Kunst- und Skulpturenpark.

Multifunktionsräume: Diese sollen mit Projektoren für Filmvorführungen und einer Digitalwerkstatt für Ton- und Filmbearbeitung ausgestattet werden.

Infrastruktur für Software-Arbeit: Geplant sind Coworking-Spaces und Räume für Datenserver.

Kultur- und Kreativzentren: Diese sollen sowohl kleinere als auch größere Zentren mit kommunaler Anbindung umfassen.

Finanzierung

Die Finanzierung der Bauvorhaben erfolgt über Genossenschaftsanteile und Bankdarlehen, die von der FairKultur Aktiengesellschaft begleitet werden. Diese Kombination stellt die Projekte auf eine solide finanzielle Basis.

Programmatische Ausrichtung

Dazu gehört das Bekenntnis zu den Menschenrechten, die Bildung demokratischer Strukturen und die umweltbewusste Produktion von FairKultur-Projekten mit fairer Bezahlung/Entlohnung sowie ökologisch bewusstem Handeln.

Der Betrieb der FK-Immobilien erfolgt, laut seiner programmatischen Ausrichtung, in Form der Satzung durch § 6 Abs. 1 Punkt 2 sowie in den Punkten 1, 3, 4, 14 und 20 festgelegt. Die Grundsätze der Bewirtschaftung sind in §1, insbesondere in den Absätzen 3 bis 8 beschrieben.

Diese vielfältigen Projekte zeigen das Engagement der FairKultur-Genossenschaft, nachhaltigen Wohnraum und kreative Räume zu schaffen, die sowohl funktional als auch inspirierend sind. Version 1.2